

ste sehen sollen und empfinden die großen Mysterien der Natur, die großen Arkana und Magnalia, so uns Gott mittheilt, und so ist also die Gab' Gottes erobert, und daß Gott in seinem Werk (nicht in meinem Werk) gelobt wird. Und so geschehe es. *In saecula saeculorum!*" — Hier schwieg er: die Apocalypse war vollendet. Er aber war mir gegenüber stehen geblieben, und sah mich an mit starrem, brennendem Auge; seine Seele schien aus unendlichen Abgründen langsam wieder emporzusteigen, um den zu beleben, der als ein regungsloses Steinbild vor mir stand. Wohl hatte sie Perlen und edles Gestein gefunden in jenen spagyrischen Tiefen, in dem unermesslichen Ocean der Mystik, Sterne erschaut und gedeutet am Firmamente der Ahnung, aber in seinen Augen perlten Thränen und rannen über seine hageren Wangen, bis er die heftige Erregung bemeistert. — Mir aber ward unsäglich bange, ich fühlte mich entsetzlich verlassen und öde und sehnte mich weg von dem dunkeln Manne, in den lieblichen Wald an der See! Was werd' ich noch erleben! Und wird mir's wie Schuppen von den Augen fallen, denn noch deckt Nacht meine Seele! — O, liebe Elisabeth, bitte für mich, um Klarheit bitte und um Licht, um Eifer bitte und um Liebe!

Dann lag der von Hohenheim an zweien Stunden auf dem Lotterbettlein, und schlief wie ein Todter und regte sich nicht. Dann sprang er auf, ich nahm ein Geldsäckel, darinnen noch ein halber Goldgulden und sieben Mariengröschlein waren, wir gingen in's „weiße Roß;" der Professor lärmte und zechte bis in die sinkende Nacht, und ich kam nicht nach Hause, ohne einen schweren Strauß mit den Badern und sonstigem vagirenden Lumpengesindel gehabt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Ungarische Zustände.

(Beschluß.)

Indem Wir vermöge der Gewalt, welche Uns, ungeachtet Unserer Unwürdigkeit, kraft Unserer gött-

lichen Sendung zukommt, und in der Zwischenzeit bis über einige Punkte, wie es die Nothwendigkeit erheischt, der apostolische Stuhl wird befragt werden können, an Euch, geliebte Brüder und Söhne in Christo, diese rituellen Bestimmungen erlassen; ermahnen und beschwören Wir Euch zugleich, daß Ihr, was auch der Apostel auf gleiche Weise befehlt, desselben Sinnes seid, in derselben Vorschrift beharrt. In Allem aber ergreift das Schild des Glaubens, den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist. Und Gottes Friede, der über jeglichen Sinn hinausgeht, bewahre Eure Herzen und Euren Verstand in Christo Jesu.

Folgendes ist die Instruction, welche bei derselben Gelegenheit an die Pfarrer erlassen worden war: „Indem ich im Anschlusse meinen unterm heutigen Datum für meine Diocese erlassenen Hirtenbrief in Sachen der gemischten Ehen, und durch Sie allen Curaten der Districte zusende, halte ich es zugleich für nöthig, damit demselben der erwünschte Erfolg entspreche, und durch Ihre Vermittelung den Districtscuraten gewisse in dieser Angelegenheit zweckdienliche Weisungen zur pflichtmäßigen Beobachtung und Leitung beizugeben. Vor Allem ist zu bemerken, daß bei gemischten Ehen, wenn die wegen des Beharrens der Braut in der katholischen Religion und der in derselben zu bestimmenden Erziehung aller Kinder geforderte Sicherstellung vorhanden ist, bei der Trauung der Eheleute dieselbe Weise, die bisher gegolten hat, folglich mit den Gebeten und der Einsegnung handzuhaben ist. Wird aber eine derartige Sicherheit nicht geleistet; so bestimme Ich, da in diesem Falle hauptsächlich daran liegt, daß eine gleichförmige Verfahrensweise und zwar eine solche, die so viel wie möglich eine active Mitwirkung des Priesters ausschließt, beobachtet werde, zu diesem Zwecke folgende Regeln: 1) Einer solchen Ehe soll die dreimalige Verkündigung, nach gewöhnlicher Sitte, im Sinne der von Sr. Heiligkeit an die Bischöfe Baterns erlassenen Instruction vorausgeschickt werden; doch soll bei der Verkündigung keine Erwähnung der Religion geschehen, welcher jeder Theil angehört. 2) Vorher sowohl als in der Zwischenzeit der Verkündigungen soll die mit aller Vorsicht anzuwendende Unterweisung dem katholischen Theile